

DER KLANG-FLÜSTERER

Mit seinem audiophilen Schweizer Label Divox veröffentlicht Wolfram Michael Burgert „Liebeserklärungen an die Kammermusik“.



Wolfram Michael Burgert

Foto: Bob Coat

Den Mann aktiv zu nennen, wäre untertrieben. Wolfram Michael Burgert hatte eine Gärtnerlehre absolviert, bevor er auf dem zweiten Bildungsweg zum „musikverrückten“ Medizinstudenten mutierte; sein Diplom machte er dann in Psychologie. Jede Menge Fingerspitzengefühl braucht er auch für seine Tätigkeit als Produzent, den er vor allem als „Öl im Getriebe“ beim Aufnahmeprozess zwischen Musiker, Tonmeister und sich selbst versteht.

1984 startete Divox, die „digitale Stimme“, als reines Vertriebslabel. Für das japanische HiFi-Label Denon hatte Burgert zuvor schon im Nebenjob LPs vertrieben. „Bereits damals war mir klar“, erzählt der agile 60-Jährige, „dass da eine digitale Revolution auf uns zukommt.“ Burgert sollte recht behalten, denn er ist nicht nur Musikfan, sondern auch Klang-Fetischist und damit zwangsläufig Technikfreak: „Ich bin meiner Zeit ständig voraus.“

Erst nachdem sich Burgert ein Netzwerk aufgebaut und Drittlabels lizenziert hatte, wagte er sich auch an Eigenproduktionen. Die Homepage von Divox liegt im Basler Land, dort macht Burger alles Wesentliche in Eigenregie mit seiner Partnerin Isabelle Stump, die auch für die Corporate Identity der liebevoll gestalteten CD-Cover zuständig ist.

Eine erste Produktionsserie mit dem Schweizer Amati Quartett gab die Marschrichtung vor: Seither betreibt Divox „Liebeserklärungen an die Kammermusik“. Trouvaillen aus dem Nachlass des Klaviergurus Arturo Benedetti Michelangeli gaben dem noch jungen Unternehmen einen weiteren Schub.

Die Begegnung mit dem italienischen Originalklang-Musiker Andrea Marcon an der Basler Schola Cantorum führte zu etlichen gemeinsamen CD-Projekten – schließlich ist der im Tessin aufgewachsene

Burgert ein halber Italiener. Die Aufnahme von Vivaldis „Quattro Stagioni“ mit dem Barockgeiger Giuliano Carmignola und Marcons Sonatori de la Gioiosa Marca wurde zum Dauerbrenner – demnächst wird Burgert die preisgekrönte Kult-Scheibe von 1993 als SACD neu auflegen. Dass die Alte Musik in der Folge zu einem Hauptstandbein von Divox wurde, ergab sich dann fast von selbst.

120 handverlesene Titel verzeichnet der Divox-Katalog

aktuell; Naxos sorgt für den weltweiten Vertrieb. Zu den Herbst-Neuheiten zählen Klavierquartette von Beethoven mit Milana Chernyavskas Milander Quartett, koproduziert von BR-Klassik. Und das russische Cello-Klavier-Duo Emil Rovner und Alla Ivanzhina präsentiert Werke von Boris Tschaikowsky und Mieczyslaw Weinberg, dessen expressive Musik derzeit eine spektakuläre Renaissance erlebt.

Über die Jahre wurden die Divox-Produktionen mit einer eindrucklichen Vielzahl von internationalen Auszeichnungen bedacht, darunter auch ECHO Klassik und Midem Award. Um für die Kammermusik ein effektives Netzwerk aufzubauen, das ideelle und ökonomische Vorzüge vereint, entwickelte Burgert Divox Origami, eine Art Teilhaber-Modell nach Aktionärs-Vorbild. Aber das eigentliche Steckpferd von Burgert ist die unermüdliche Suche nach dem natürlichen Klang. Deshalb liegt für ihn die Zukunft in der dreidimensionalen „Aurophonie“, nach Stereophonie und Surroundsystem sozusagen das olympische Gold. Bei diesem Verfahren, das Burgert bereits seit 2001 einsetzt, wird dem Raumklang zusätzlich die vertikale Achse erschlossen. Für seinen Optimismus, dass sich die neue Technik via BluRay langfristig durchsetzen wird, hat der Pionier ein schlagendes Argument: „Wirklich gut ist das Natürliche.“ FRIDEMANN LEIPOLD



HINWEIS:

Exklusiv für crescendo-Käufer liegt dieser Ausgabe zusätzlich eine CD von Divox bei. Sie finden sie auf der letzten Seite.